

KOBLENZ

Leserbriefe

die hier veröffentlicht sind, stellen die Meinung des Einsenders dar. Wegen Anzahl und Umfang der Einsendungen behält sich die Redaktion in jedem Falle das Recht der sinnwahren Kürzung vor.

„Datt wor en goode Sach!“

RZ vom 24. Dezember: „Dä Kowelenzer Chresdaach 83“.

„Dä Kowelenzer Chresdaach 83“ bekam eine besondere Note durch die von Ihnen veröffentlichte Weihnachtsgeschichte in Mundart. Als gebürtiger „Kowelenzer“ habe ich mit großer Freude am heiligen Abend das Weihnachtsevangelium in Mundart vorgelesen.

Datt wor en goode Sach!

Mei ganz Familisch hatt metgemach.

Jeder wollt mol rezitiere

on die Mondart widder liere!

Und der Dialog über die Form leitete über zum Gespräch über den Inhalt. Was die Richtigkeit des betreffenden Versuchs beweist.

Dr. Elmar W. Caspar, Koblenz-Metternich

Zu Weihnachten gab es am ersten Feiertag in der besonders volkstümlichen Messe in Liebfrauen eine Überraschung: Das bekannte Evangelium des Tages wurde in Koblenzer Mundart vorgelesen. - Gewagt? Ja. - Geglückt? Voll und ganz! Das war erstaunlich, selbst nach dem vorbereitenden Artikel in der Rhein-Zeitung von Klaus Deinaß und der Wiedergabe einiger Über-

setzungsproben aus der Feder von - natürlich - unserer Katharina Schaaf. Gerade beim Vorlesen - freilich durch den wohl bestgeeigneten Koblenzer, Manfred Gniffke - erwies sich der wohlbekannt Text in seiner unverwelklichen Frische, ja, in einer neuen Aussagekraft. Da zu der Übersetzung auch Einfallsreichtum und Sprachkraft nötig und ein Quäntchen Humnor durchaus angebracht sind, ist sie bei Katharina Schaaf in guten Händen. Ja, auch ein Quäntchen Humor kann im religiösen Bereich durchaus am Platze sein!

Gertrud Bienko, Koblenz

Vielen Dank für „Dä Kowelenzer Chresdaach 83“. Es war eine wunderbare Idee, die Weihnachtsgeschichte in unserer Muttersprache in Ihrer Zeitung weiterzugeben. Für mich als Koblenzer und als Christ war dies ein richtig schönes Weihnachtsgeschenk. Ich habe begriffen, daß Gott in allen Sprachen zu uns Menschen spricht, besonders in der Sprache, die jeder persönlich am besten versteht. Das Evangelium, erzählt in der Sprache, in der wir täglich miteinander reden, klingt glaubwürdiger.

Manfred Gniffke, Koblenz

30.12.83

Echo auf die Mundart-Weihnachtsgeschichte